

*puero praedicti tamen cenobii advocato*⁹³³. Der Sohn Hugos VII., Graf Hugo VIII. von Dagsburg, ist ebenfalls als Altdorfer Klostervogt nachweisbar. In einem Diplom König Friedrichs I. vom 30. Januar 1153, in dem dieser dem Abt von Altdorf die Verleihung von Markt, Münze, Schenke und Zoll bestätigt, die Otto III. einstmals dem Grafen Eberhard, einem Vorfahren jenes Hugo, geschenkt hatte, ist Hugo VIII. als Zeuge und als Vogt der Abtei genannt: ... *memoratus Hugo eiusdem loci advocatus*⁹³⁴. Hugo VIII. ist außerdem noch in einer Urkunde des Jahres 1171 für Altdorf zu finden. Agnes, die Äbtissin von St. Glossinde in Metz und vom Marienkloster Herbitzheim, schenkt der Abtei Altdorf aus den Herbitzheimer Gütern gegen einen jährlichen Zins drei bei Dorlisheim gelegene Hufen Äcker und Reben⁹³⁵. Allerdings fungiert Hugo VIII. bei dieser Güterübertragung als Vogt von Herbitzheim⁹³⁶. Daß Hugo hier nicht als Altdorfer Vogt bezeichnet wird, ist nicht weiter verwunderlich, da für das Rechtsgeschäft eigentlich nur der Vogt der agierenden Partei, also in diesem Fall der der Herbitzheimer Äbtissin, notwendig ist. Auch Albert II. ist noch im Besitz der Altdorfer Vogtei, wie in dem um 1204 vereinbarten Erbschaftsvertrag Alberts mit seinem Neffen, dem niederlothringischen Herzog Heinrich von Brabant, zu lesen ist, mit dem der Dagsburger Graf dem Herzog die Altdorfer Abtei - und damit ist sicher neben den Rechten an den Gütern auch die Vogtei gemeint - vererben wollte⁹³⁷. Außerdem erfahren wir noch aus einer Urkunde vom 14. April 1258 von einem zu diesem Zeitpunkt noch lebenden Cellerarius Gottfried von Berse, der schon unter Albert II. als Prokurator in Girbaden und Altdorf für die Güter gemäß Vogteirecht tätig war⁹³⁸. Nachweislich ging die Vogtei schließlich auf den ersten Gemahl der Tochter Alberts II., Herzog Theobald I. von Oberlothringen, über⁹³⁹, und nach dessen Tod - so dürfen wir annehmen - waren die beiden weiteren Ehemänner Gertruds, Graf

⁹³³ Druck der Urkunde bei SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica*, 1. Bd., S. 182 f., Nr. 233; vgl. RegBfeStr. I, Nr. 375, S. 299.

⁹³⁴ D F I 46, S. 76 f., Zitat, S. 47; vgl. die bei HESSEL, *Elsässische Urkunden des 13. Jahrhunderts*, Nr. 2, S. 340, abgedruckte Bestätigungsurkunde durch Friedrich II. vom 5. Oktober 1219.

⁹³⁵ Original in Straßburg, AD BR, lit. H 1 Fonds Altdorf; Drucke: M. PARISSÉ, *Agnès, abbesse de Sainte-Glossinde de Metz et de Notre-Dame d'Herbitzheim*, in: *Les Cahiers Lorrains*, N.S., 18. Jg., Metz 1965, Nr. 2, S. 49 ff. - SATTLER, Altdorf, Nr. 10, S. 259 ff.; siehe auch SIEFFERT, Altdorf, S. 89, und J. LEVY, *Geschichte des Klosters, der Vogtei und Pfarrei Herbitzheim*, Straßburg 1892, S. 12.

⁹³⁶ Original in Straßburg, AD BR, lit. H 1 Fonds Altdorf: *Ego igitur Agnes humilis abatissa sancte Gladesindis metensis et sancte Marie de Herboteshaim ... assensu et voluntate capituli et familie nostre de Herboteshaim per manum advocati nostri Hugonis comitis de Tagesburc.*

⁹³⁷ Original in Bruxelles, AGR, Chartes de Brabant, n° 9. Siehe im Anhang, Urkunde Nr. 13.

⁹³⁸ SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica*, 1. Bd., S. 423 f., Nr. 576: ... *Gottfriedus celerarius de Berse sub juramento fidelitatis requisitus dicebat, quod fuerit procurator in Gyrbaden & in Altdorf tempore Alberti comitis & Diepoldi ducis Lutringie & comitis Simundi xxx annis & amplius, & quod nomine dominorum suorum temporalia juxta consuetudinem advocatorum ipsius monasterii disponebat*; siehe RegBfeStr. II, Nr. 1534, S. 165.

⁹³⁹ SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica*, 1. Bd., S. 423 f., Nr. 576.